

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 186.

Wittwoch, 15. Juni 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger post ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der tailliert. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. Juni 1904.

— Die heutige Hofberichterstattung meldet: Eine Aenderung im Bestehen seiner Majestät des Königs ist nicht eingetreten.

— Ein seltenes Naturphänomen konnte man gestern nachmittags in der 4. Stunde an der Elbe beobachten. Das dabei zum Vorschein gekommene Feuer wurde durch die in Folge eines Wirbelwindes (sog. Windhose) in die Höhe gehoben und es folgten eine Anzahl große und kleine Feuerbälle wie Scherbrocken über den Dächern der Häuser in der Luft herum. Es dauerte aber nicht lange, dann fiel das Feuer und es wurde von den dortigen Anwohnern unter großer Heiterkeit zusammengelesen.

— M. Der Kanonier Franz Theodor Gräfe vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 wollte zum Pfingstfest in Chemnitz. Am 23. Mai war er in Reichensbrand und wollte von da mit der Straßenbahn nach Chemnitz zurückfahren. Er war angetrunken und machte Radau, weshalb er vom Wagenführer vom Wagen zurückgewiesen wurde, da Betrunkene nicht befördert werden. Nun erging sich G. in Duelle gegen den Wagenführer, der den Wendemar zu seiner Hilfe anrief. Aber auch gegen diesen ließ G. Reden fallen und schlug nach ihm. Bei der nun folgenden Arrestur widersetzte er sich, so daß sein Transport nur unter Zuhilfenahme von Zivilpersonen möglich war. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt hatte er sich nun vor dem Kriegsgericht in Chemnitz zu verantworten. Der schon vor seinem Diensttritt und beim Militär oft bestrafte Angeklagte wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

— Nächsten Montag, den 20. Juni findet in unserer Nachbarkraut Straßla das seit letzter Herbst eingeleitete, alljährlich sich wiederholende Kinderfest auf den großen Wiesen statt. Durch günstige Dampfschiffe wie Automobilverbindungen ist es leicht, einen lohnenden Ausflug nach Straßla zu unternehmen, um dortselbst einige frohe Stunden zu verleiben. Es wird weder Zeit, noch Mühe, noch Geld gespart, um dieses beliebte Fest recht gut auszugestalten.

— Die Frachtschiffahrt auf der Elbe hat bereits wieder mit Schwierigkeiten zu kämpfen, weil der Wasserstand des Elbstroms infolge des langanhaltenden trockenen Wetters bedeutend gesunken ist. Die Frachtschiffe können deshalb keine volle Ladung mehr nehmen. Ein ergiebiger Regen im Elbtale wird deshalb von den Schiffen sehr gewünscht. Dagegen notwendig aber ist ein solcher insbesondere für die Pflanzenwelt.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist laut Verordnung des Ministeriums des Innern beschlossen worden, nach Verlegung der jungen männlichen Gefängnissträflinge von Sachsenburg nach Bautzen die Anstalt zu Sachsenburg vom 1. Juli d. J. ab als Korrektilionsanstalt für Männer zu verwenden, unter Verlegung der bereits dort befindlichen Korrektilionsanstalt für männliche Jugendliche, die unter der Bezeichnung „Abteilung für Jugendliche“ ein Teil der Korrektilionsanstalt wird. Vom 1. Juli 1904 ab sind die über 18 Jahre alten Personen männlichen Geschlechtes, aber die von den Kreis- und Amtshauptmannschaften Chemnitz und Zwickau die korrektilionelle Nachhaft verhängt wird, in die Korrektilionsanstalt zu Sachsenburg einzuliefern, wogegen es dabei bemerkt, daß die von den übrigen Kreis- und Amtshauptmannschaften über Personen gleicher Art verhängte korrektilionelle Nachhaft in der Korrektilionsanstalt zu Zwickau vollstreckt wird. Personen männlichen Geschlechtes, die zur Zeit der Verhängung der korrektilionellen Nachhaft das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind aus dem ganzen Lande in die Abteilung für Jugendliche zu Sachsenburg einzuliefern.

— Die Hoffnung auf eine gute Beerenernte scheint sich zu erfüllen; nicht die Blüthenzeit gänzlich, so werden Erd-, Him-, Stachel- und Johannisbeeren fast aller Arten recht befriedigende Erträge bringen. Zur Zeit stehen wir in der Beerenernte und daneben werden schon grüne Stachelbeeren und Johannisbeeren in großen Mengen zum Kauf angeboten. Besonders sind es die Erdbeeren, die als erste Frucht nach langer Winterzeit am meisten begehrt sind, für lange Zeit den Markt beherrschen und auch durch die Frühlingshitze nicht beeinträchtigt werden. Daneben erscheinen die grünen Stachelbeeren, die sogar den sehr beliebten Rhabarber in den Hintergrund drängen. Bei der Vermittlungstelle für Obstbau in Dresden, Wienerplatz 1 O. 1. Etage sind von genannten Obstsorten große Mengen angeboten worden und der Absatz ist gerade jetzt zu empfehlen;

denn daß bei den Erdbeeren die ersten Früchte die größten und schönsten sind und späterhin immer kleiner werden, dürfte allgemein bekannt sein. Die unzertrennlichen Stachelbeeren hingegen verwendet man besser nicht zu großem Nutzen; sie sind dann zwar ausgiebiger, schmecken aber weicher und verfliegen, je größer sie werden, immer mehr den charakteristischen leinen Geschmack. Den Besitzern von Hotels, Restaurants, Conditoreien und Bäckereien, sowie jeden Privatmann weist die Vermittlungstelle für Obstbau kostenlos Adressen von solchen Obstzüchtern nach, welche in einzelnen oder regelmäßigen Sendungen die genannten Obstsorten jederzeit frisch zu liefern im Stande sind.

— Die Abholung der Zeitungsgelder durch die Briefträger in den Wohnungen usw. der Postbesitzer wird für die für das 3. Vierteljahr 1904 bei der Post zu bestellenden Zeitungen und Zeitschriften in der Zeit vom 15.—25. Juni stattfinden. Die Briefträger werden sich darauf beschränken, die bis jetztigen Briefträger unter Vorzeigung der Bestellzettel zu befragen, ob der Briefträger der auf diesen eingetragenen Zeitungen erwünscht ist, und werden bei Befreiung der Briefträger u. zahlenden Beiträge entgegennehmen. Neben den eingetragenen Bestellungen qualifizieren die Briefträger auf den von den Bestellern abzurückenden und den Briefträgern zu beschuldigenden Duldungsbescheinigungen, welche der Postbesitzer gegenüber einem vollständigen Beleg für die erfolgte Zahlung bilden. Um den Wünschen der Briefträger auf Erstellung ausführlicher Duldungen bei Einziehung der Zeitungsgelder durch die Briefträger zu entsprechen, werden auf der Vorderseite der Duldungsbescheinigung Besondere, Name des Bestellers, Benennung der einzelnen Zeitungen, sowie Betrag des für jede Zeitung erhobenen Beitrags- und Bestellgeldes angegeben sein. Wird ein Briefträger durch den Briefträger nicht angetroffen, oder ist aus sonstigen Gründen die Einziehung bei der ersten Vorzeigung nicht möglich, so wird die Vorzeigung wiederholt, sofern nicht bei dem ersten Einziehungsversuche die Erneuerung der Zeitungsbestellung endgültig abgelehnt worden ist. Die Zeitungen, welche ein Briefträger nicht wieder nehmen will, können von ihm oder dem bestellenden Boten im Bestellzettel gestrichen werden. Wünscht ein Briefträger noch andere, im Bestellzettel nicht vermerkte Zeitungen zu bestellen, so sind diese von ihm oder dem Briefträger im Bestellzettel zu vermerken. Derartige Bestellungen dürfen die Briefträger aber nur unter dem Vorbehalt der nachträglichen Prüfung durch die Postanstalten annehmen. Das Publikum kann auch die Einziehung von Zeitungsgeldern schriftlich beantragen. Für derartige Bestellungen oder Bestellkosten, die in jeden Postbriefkasten eingelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden können, wird eine Gebühr nicht erhoben.

Dresden, 13. Juni. An der hiesigen Königlich Technische Hochschule bestehen seit einiger Zeit zwischen dem Senat, den Korporationen und der Fakultät Differenzen, die bis jetzt immer noch nicht beigelegt worden sind. Auch die Einziehungsversuche des Rektors, des Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Cornelius Garlt, sind gescheitert. Aus diesem Grunde laßt der Rektor die Studierenden der Hochschule zu einer Studentenversammlung in der Aula für Mittwoch, den 16. Juni, mittags 12 Uhr mittels Anschlages am schwarzen Brett ein. Auf der Tagesordnung steht die Aenderung der Statuten des Verbandes ev. Berufung der Vorstände der Korporationen und der Fakultät für die Wahlversammlung der Fakultäten und Wahl der Vorstandsmitglieder für die Studentenkrankenkasse. Ein weiterer Antrag am schwarzen Brett besagt, daß die Studierenden, die an der Technischen Hochschule studieren wollen, von jetzt an ihre Zeugnisse dem Ministerium zur Anerkennung zu unterbreiten haben, da sie nicht eher zur Aufnahmeprüfung zugelassen werden. Mit großer Begeisterung begrüßt die akademische Jugend einen solchen Anschlag des Rektors, der mitteilt, daß infolge einer Vereinbarung mit der Königlich Preussischen Direktion von jetzt den Studierenden bei einmaliger Feststellung ihrer Personellen durch die Polizei ihre Regimentsnummern nicht mehr abgenommen, sondern nur eingetragen werden sollen. Sollte trotzdem einem Studierenden einmal eine Karte abgenommen werden, so ersucht der Rektor um Mitteilung hierüber, damit bei der Polizei interveniert werden kann. (Chem. Abt.)

Bautzen, 13. Juni. Wegen Todschlags hatte sich heute der Führer noch unbekannt, 1895 in Niederbarnau geborene und dabei noch wahnsinnig Mauererlehrling Max Adolf Gärten zu verantworten. Derselbe ist angeklagt, die 29-jährige Dienstmagd Josepha Grotzka am 26. Oktober v. J. getödtet zu haben. Gärten hatte mit der Grotzka ein Verhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen blieb. Der Angeklagte wurde deshalb, da er noch so jung ist, vielfach verurteilt. Am 26. Oktober abends

10 Uhr hatte der Angeklagte das Mädchen, das bei einem Gutbesitzer in Dienst stand, unter einem Borwande ab und führte es an einem Teich vorüber. Im Kerger aber beschloßene Reue der Grotzka ließ dann der Angeklagte das Mädchen in den Teich stürzen und ging, ohne sich um das Schicksal desselben zu kümmern, ruhig nach Hause. Die Grotzka fand in dem Teich den Tod. Dem Wahnspruch der Geschworenen gemäß wurde der Angeklagte des Todschlags schuldig erklärt und unter Verlegung mildernder Umstände zu 10 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. 3 Monate Untersuchungshaft fanden Anrechnung.

Bautzen. Eine Kederel, die recht ernste Folgen nach sich zog, trat in der Nacht zu. Beim Gutbesitzer Böhmke war der Knecht Schreiber und der 16-jährige Sohn Böhmke mit Holzspalten beschäftigt. Beide merkten sich, weil jeder das beste Holz haben wollte. Hierbei hatte der Knecht dem Böhmke mit dem Messer auf die Hand geschlagen, wodurch der Zeigefinger sofort auf dem Hackod lag, während zwei weitere Finger abgeklippt wurden, so daß er nur noch den Daumen und kleinen Finger an der Hand besitzt. Der Knecht ist verhaftet worden.

Zittau, 14. Juni. Ein Waldbrand entstand heute im sächsischen Forstrevier am Töpler. Das Feuer brach in einem sogenannten Talchlage aus, auf welchem eine große Anzahl Stämme lagerten. Der Brand ergriff einen Teil des angrenzenden, etwa neunzehnjährigen Baumbestandes. Im ganzen ist eine Fläche von über einem Hektar von dem Brande betroffen worden. Die Lösungsarbeiten waren sehr schwierig, da ein ziemlich starker Wind wehte. Die Ursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Großschönau. Ein fataler Zwischenfall trat in vergangener Woche hier bei einer für nachmittags 1/2 Uhr angelegten kirchlichen Trauung ein. Als die Handlung zur bestimmten Zeit beginnen sollte und die betreffenden kirchlichen Beamten bereits in der Kirche erschienen waren, traf anstatt des Brautpaares ein Bote ein und meldete dem Geistlichen, daß die kirchliche Trauung vorläufig nicht stattfinden dürfte, da die Ehefähigkeitsbescheinigung des Brautpaares vor dem Standesamt nicht hätte vollzogen werden können, weil die hierzu erforderlichen Papiere von auswärts nicht eingetroffen waren. Man hoffte nun mit Bestimmtheit, daß dies noch im Laufe des Nachmittags geschehen würde. Doch vergeblich! Erst am anderen Tage ergingen die Papiere ein, und so konnte erst am Mittwoch die Trauung erfolgen. Für die vielen Hochzeitsgäste hatte die unvorhergesehene Verzögerung das Angenehme, daß die Hochzeitsfreunden einen Tag länger dauerten.

Zwickau. Neue große Risse im Straßendamm sind Montag früh unter donnerndem Krachen in der äußeren Dreibecker Straße zutage getreten. Die Zementdecke der Straße ist in der Länge von mehreren Metern gesprungen, so daß der Straßentritt bedrohlich gesperrt werden mußte. — Schwer verunglückt ist auf dem Wilhelmshafen I der Bergarbeiter Karl Max Schramm aus Niederplanitz durch Herabfallen des Deckens, so daß sich seine Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte. Schramm ist 34 Jahre, verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Zwickau. Der Offizier (nicht Soldat), dessen Selbstmordversuch wir kürzlich erwähnten, sollte am 11. d. M. nach Chemnitz an das Kriegsgericht wegen Unterschlagung und Beschleissung abgeführt werden. Er ist, wie jetzt gemeldet wird, im Garnisonlazarett gestorben. (Dr. Kay)

Zwickau. Im Bezirk Niederplanitz ist es gelungen, zwei gefährliche FahradbDiebe, welche längere Zeit hindurch in der Zwickauer und der Leipziger Gegend zahlreiche FahradbDiebstähle verübt haben, festzunehmen. Es sind dies der 33 Jahre alte Handwerker Gustav Gollz, der eben erst eine ihm wegen solcher Diebstähle auferlegte vierjährige Gefängnisstrafe verbüßt hat, und sein jüngerer Bruder. Die Entdeckung der beiden gelang, als der Jüngere ein gestohlenes Fahrrad in Gera an den Mann bringen wollte.

Chemnitz. Als Ort zur Abhaltung des nächsten Bundesfestes wurde einstimmig Reichen gewählt.

Selbsthain, 14. Juni. Zum hiesigen Bürgermeister wurde einstimmig der jetzige Bürgermeister von Selbsthain, Herr Höfer, gewählt.

Freiberg. Das hiesige Jugendbattillon wird am 26. Juli die Garnison auf mehrere Tage verlassen und sich zunächst nach dem Truppenübungsplatz Zellbach begeben, wo sich das Ersatzbattillon der sogenannten schwarzen Brigade bis zum 1. August aufhalten wird. Von Zellbach wird das Battillon nach Mühlbach